

Fouad Laroui - Kurzporträt

Der aus Marokko stammende Fouad Laroui ist - obwohl er in den Niederlanden lebt - in Frankreich als Autor und Kolumnist der Wochenzeitung *Jeune Afrique* sehr bekannt. Auffallend ist sein Gespür für aktuell-relevante Themen, die er locker und mit einer gehörigen Portion Ironie dem Publikum nahebringt.

Fouad Laroui (* 1958 in Oujda, Marokko) war zunächst Ingenieur, dann Manager in einem Phosphat-Unternehmen, bevor er Ökonomie studierte und nach Amsterdam übersiedelte. Dort unterrichtete er zunächst Ökonometrie, dann Umweltwissenschaften an der Freien Universität.

Seit 1996 hat er mehr als 25 Publikationen vorgelegt: Essays, wissenschaftliche Werke, Kinderbücher (und einen Gedichtband in niederländischer Sprache), aber vor allem Erzählungen und Romane.

In seinen Essays setzt er sich zuerst mit dem Erwachsenwerden in Marokko (und z.T. in Frankreich) auseinander, greift später auch grundsätzlichere Themen auf, so z.B. die Sprachproblematik in Marokko (*Le Drame linguistique marocain*. Casablanca 2011), den Islamismus, den er als religiösen Totalitarismus zurückweist (Laffont, Paris 2006) oder eine Auseinandersetzung mit dem großen mittelalterlichen liberalen islamischen Theologen Averroès (Éditions universitaires d'Avignon, 2014).

Auch in seinen vielen Romanen geht es immer wieder um die Spannungen zwischen Moderne und traditionellen Überzeugungen, den Konflikt zwischen europäischer und arabischer Lebensweise.

Sein bisher letzter in deutscher Übersetzung vorliegende Roman erzählt konsequent von der Radikalisierung des jungen marokkanischen Ingenieurs Ali, der in Paris mit einer jungen Französin marokkanischer Herkunft zusammenlebt. Als er seiner Herkunft wegen von einem sensiblen Projekt abgezogen wird, fängt er an, über seine Rolle und Situation nachzudenken, wird dabei immer radikaler und religiöser.

In deutscher Übersetzung liegen bisher vor:

Die alte Dame in Marrakesch (Roman. Original: La vieille dame du riad. Julliard, Paris 2011. Übers. Christiane Kayser. Merlin 2016/2. Aufl. 2017)

Die Leiden des letzten Sijilmassi (Roman. Original: Les Tribulations du dernier Sijilmassi. Julliard, Paris 2014. Übers. Christiane Kayser, Merlin 2016)

Im aussichtslosen Kampf zwischen dir und der Welt (Roman. Original Ce vai combat que tu livres au monde, Julliard, Paris 2016. Übers. Christiane Kayser, Merlin 2017)

Pressestimmen zu Fouad Laroui

„Larouis Thema ist immer wieder der Widerstreit zwischen den Kulturen, die Unvereinbarkeit zwischen Archaik und Moderne, die das Individuum in einen permanenten Konflikt stürzt. Es geht bei Adam (Held des Romans) nicht um eine *midlife crisis* westlicher Couleur, er ist zerrissen durch die Wunden aus der kolonialen Geschichte seines Landes, von der er profitierte und die ihn zugleich seiner Herkunft entfremdete. Das moderne Marokko ist für ihn keine Verheißung, bietet keine Zukunft, sondern bleibt ein Fremdkörper.“
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13. Juni 2017, über ***Die Leiden des letzten Sijilmassi***.

„Fouad Laroui balanciert souverän zwischen beiden Kulturen, hält den Europäern mit einem Augenzwinkern den Spiegel vor und spielt virtuos mit dem Marrakesch-Klischee, der geheimnisvollen, magischen Stadt, in der sich die beiden Neubürger etwas ungelent und ungeschickt bewegen. Das wird großartig erzählt, mit Bruchstücken des Arabischen und Berberischen, so dass die Leser auch nicht schlauer sind als die Protagonisten.“
Der Tagespiegel, 4. Mai 2015 über ***Die alte Dame in Marrakesch***.

„Laroui geht der Frage nach, wie sich arabischstämmige Menschen in Frankreich fühlen. ‚Wann sind wir Fremde in diesem ..., wenn wir nicht zum nationalen Diskurs gehören‘, lässt Laroui ausgerechnet einen der letzten Kontakte Alis außerhalb seiner neuen, religiösen Welt erklären. Und stellt in Folge die offizielle französische Geschichtsschreibung dem gegenüber, was arabischstämmige Menschen täglich in Dokumentarfilmen auf panarabischen Sendern zu sehen bekommen.“

die tageszeitung, 4. November 2017 über: ***Der aussichtslose Kampf zwischen dir und der Welt.***